



ARCHITEKTUR IN SCHWEDEN

AUF DEM HOLZWEG IN DIE ZUKUNFT

Das Kulturhaus »Sara« in Skellefteå ist als eines der weltweit höchsten Holzgebäude weltbekannt geworden.

Es ist aber bei Weitem nicht das einzige Projekt, das auf diesem nachhaltigen Baustoff beruht.

Das Potenzial des erneuerbaren Materials steckt nicht nur im Neubau, sondern auch in Aufbauten auf bestehende Gebäude. Ein Blick in die schwedische Holzbauszene.

TEXT: LISA ARNOLD

Seit jeher bauen die Menschen mit Holz. Unzählige Häuser und Hütten in Skansen und anderen Freilichtmuseen zeugen vom Vertrauen der frühen Skandinavier in das beständige Material. Und auch heute ist nichts typischer für Schweden als die tiefroten Holzhäuschen in der hügeligen Landschaft. Es gibt ja auch genug Holz: Zwei Drittel des Landes sind von Wald bedeckt. Trotzdem wird erst seit wenigen Jahren im größeren Stil mit dem nachhaltigen Material gebaut, und Neuigkeiten von hölzernen Paradebauten gehen um die Welt.

ALTES MATERIAL NEU ENTDECKT

In Schweden waren Holzkonstruktionen bei Wohngebäuden mit mehr als zwei Stockwerken nämlich lange Zeit verboten: zwischen 1874 und 1994. In diesen 120 Jahren verschwanden die meisten handwerklichen und technischen Fähigkeiten. Als das Verbot durch ein neues Regelwerk aufgehoben wurde, mussten die Architekten und Ingenieure bei null anfangen und in anderen Ländern abschauen. Die Entwicklung lief zunächst schleppend, nahm jedoch an Fahrt

auf, als die schwedische Regierung kurz nach der Jahrtausendwende eine nationale Holzbaustrategie ausarbeitete und der Massivholzbau aufkam.

Als führende Köpfe in Sachen Holzbau gelten die Architekten des Büros White Arkitektur: Seitdem das Material in den 1990er-Jahren seine Renaissance erlebte, sind sie mit Innovationen ganz vorne mit dabei.

Einer ihrer neuesten Streiche ist das Kulturzentrum »Sara« in Skellefteå. Wahrscheinlich hat diese 36.000 Einwohner starke Industriestadt in Nordschweden noch nie so viel internationale Aufmerksamkeit bekommen wie zur Einweihung dieses hölzernen Hochhauses im Herbst 2021: Mit 20 Etagen und einer Höhe von 80 Metern zählt es zu den höchsten Holzgebäuden weltweit. Es besteht aus einem vierstöckigen quaderförmigen Hauptgebäude, aus dem ein 16-geschossiger Turm hervorstößt.

Der Komplex beherbergt »The Wood Hotel«, das regionale Theater der Provinz Västerbotten, die städtische Bibliothek, eine Kunsthalle sowie das Museum Anna Nordlander, das neben Werken der namensge-

benden Künstlerin (1843-1879) auch Werke von anderen weiblichen Künstschaaffenden zeigt.

»Es war ganz selbstverständlich, dass ein Kulturhaus in Skellefteå aus Holz besteht: Es führt die Tradition von Holzbauten im Stadtzentrum weiter«, sagt Oskar Norelius, einer der zuständigen Architekten bei White. »Außerdem ist die Holzindustrie wichtig für die Region. Mit dieser konnten wir zusammenarbeiten, um ein attraktives Kulturhaus zu schaffen, das in Würde altert.«

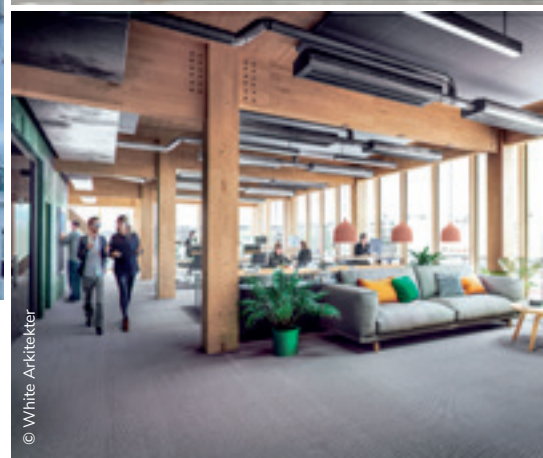
HOLZ AM ARBEITSPLATZ

Im selben Jahr haben die Architekten von White ihr Land noch um weitere Holzbauten der Superlative bereichert. In Göteborg ist mit dem fünfstöckigen »Nodi« das stadtweit erste hölzerne Büro- und Handelsgebäude entstanden. Der Name kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Knoten. In diesem Sinne soll der markante Bau, der nach oben hin immer breiter wird, dem neuen Stadtteil Nya Hovås als Orientierungs- und Knotenpunkt dienen.

A person with their hair in a bun, wearing a light-colored sweater, sits on a wooden deck, looking out a large window. The window is framed by a wooden structure with diagonal beams. Outside, a lake is visible, surrounded by green hills and mountains under a blue sky with white clouds. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting late afternoon or early morning. A small table with a cup and a pitcher is on the deck next to the person.

»Es gibt ja auch
genug Holz: Zwei
Drittel des Landes
sind von Wald
bedeckt.«

Zurück zum Ursprung: In
Schweden arbeiten wieder mehr
Architekten mit Holz. Hier das
Ferienhaus Bergaliv in der wald-
reichen Provinz Hälsingland.



Und nördlich von Stockholm hat Uppsala mit dem »Magasin X« Schwedens größtes Bürogebäude aus Holz erhalten. Erst im Februar ist die dortige Filiale von White Arkitekter selbst in den Vorzeigebau eingezogen. »Das Magasin X ist unser bestes Bauwerk bisher«, sagt Architekt Anders Tväråna. »Aber ich hoffe und glaube, dass wir mit nachhaltigen Gebäuden bald noch Größeres erreichen. Auch wenn das bedeutet, dass das Magasin X nicht für immer Klassenbester ist, so sind wir stolz, die Entwicklung mit vorangetrieben zu haben.« In beiden Gewerbeobjekten liegen auch im Inneren Holzbalken frei und sorgen für eine warme, natürliche Atmosphäre. Der moderne Holzbau birgt nämlich die Möglichkeit, gleichzeitig nachhaltige und optisch ansprechende Gebäude zu schaffen. Der nachhaltige Werkstoff verbessert das Raumklima und fördert das Wohlbefinden.

Auf der Ostseeinsel Gotland hat sich der deutsche Discounter Lidl zur zukunftsweisenden Holzarchitektur bekannt: Seine Filiale in der Hauptstadt Visby ist als Pilotprojekt für den schwedischen Rat für umweltfreundliches Bauen (Sweden Green Building Council) entstanden und wurde als erstes Bauwerk des Landes mit der »NullCO₂«-Zertifizierung versehen. Hier war das Architekturbüro LINK am Werk und wählte Holz als Hauptmaterial, um die hochgesteckten Umweltziele zu erreichen.

Und 2021, ein Jahr nach der Eröffnung, wurde der Einsatz mit der Auszeichnung »Bau des Jahres« in der Kategorie Industrie und Handel gewürdigt. »Ein komplett klimaneutrales Gebäude, das Maßstäbe für die zukünftige Expansion setzt, bei denen nichts dem Zufall überlassen wurde«, bemerkte die Jury. »Die Fliesen wurden durch geschliffene Betonböden ersetzt, das Dach mit kohlendioxidsparenden Solarmodulen verkleidet und die Wände mit Vogelhäuschen geschmückt. Jetzt kann jeder nachhaltig einkaufen.«

HOCH HINAUS MIT HOLZ

Der Großraum Stockholm ist berühmt-berüchtigt für seinen Mangel an bezahlbaren Wohnungen; gleichzeitig fehlen freie Flächen für Neubauten. Die Verwendung von

»Aus Sicht der Nachhaltigkeit muss zuallererst das genutzt werden, was es schon gibt.«

leichtgewichtigem, umweltfreundlichem Holz als Material für Aufbauten ermöglicht Stadtentwicklung in die Höhe statt in die Breite.

»Holz wiegt etwa ein Fünftel von Beton«, erklärt Tomas Alsmarker, Leiter für Innovation und Forschung beim Fachverband der Holzindustrie (Svenskt Trä). »Selbst mit der

üblichen Ausstattung kommen – ausgehend vom Gewicht – auf eine Wohneinheit aus Beton etwa drei Etagen aus Holz. Mit anderen Worten kann mit Holz viel mehr Fläche bei gleichem Gewicht gewonnen werden. Dank dieser Eigenschaften eignet sich der Baustoff besonders gut für Aufbauten auf bestehende Objekte.«

Neben dem Gewicht spreche aber noch mehr für Auf- statt Neubau: die geringeren Kosten, die Erneuerbarkeit des Materials und der Umstand, dass sich Holzkonstruktionen auch leichter wieder abtragen lassen, falls sie nur vorübergehend benötigt werden. »Außerdem können auch Module aus Holz

präfabriziert werden. Dadurch geht der Bau schneller vonstatten, was wiederum jene Bewohner und Unternehmen weniger belastet, die das bestehende Gebäude bereits nutzen.«

Und schließlich wird bei Auf- und Umbauten die Umwelt weniger beeinträchtigt als bei Neubauten, die Baggerarbeiten, Spre-



© Tengbom arkitektur / Foto: Jeanette Hägglund

- ←←← Das Kulturhaus Sara in Skellefteå
- ←← Das Gewerbeobjekt Nodi bei Göteborg
- ← Hölzerner Aufbau auf einer ehemaligen Textilfabrik in Stockholm
- ↙ Der Bürokomplex Magasin X in Uppsala
- ↓ Holzbau von früher bei Vallen Remote in Bollnäs, Hälsingland



© Martin Edström/Imagebank.sweden.se

TRIKOTFABRIK IN NEUEM GEWAND

Ein prominentes Beispiel für die »Timber on Top«-Bewegung aus der schwedischen Hauptstadt ist eine ehemalige Textilfabrik (Trikåfabriken) im ohnehin modernen Stadtteil Hammarby Sjöstad. Der älteste Teil mit Ziegelfassade wurde 1928 mit drei Etagen errichtet und erhielt etwa 90 Jahre später einen fünfgeschossigen Aufbau aus Holz, entworfen vom Architekturbüro Tengbom. Obwohl die Fassade größtenteils mit rostrottem Cortenstahl verkleidet ist, scheint die Holzkonstruktion an einigen Stellen durch.

»Als wir mit dem Projekt begonnen haben, gab es keine Aufbauten aus Holz von vergleichbarem Ausmaß, an denen man sich hätte orientieren können. Deswegen war es uns wichtig, der Holzkonstruktion Leben einzuhauchen – mal nicht nur in der Theorie«, sagt Peter Kihlmann vom Bauunternehmen Arcona.

Passenderweise hat die schwedische Umweltschutzbehörde (Naturvårdsverket) ihre Zentrale in dieses Wahrzeichen der nachhaltigen Baukunst verlegt. Wer sich das Gebäude von innen ansehen möchte, kann im Café einkehren und sich unter die Mittagsgäste mischen. ■

gungen, neue Fundamente und zusätzliche Zufahrtsstraßen nötig machen. »Unterm Strich ist der ökologische Fußabdruck von neuen Gebäuden (>on ground<) um ein Drittel größer als jener von Aufbauten (>on top<)«, fasst Tomas Alsmarker zusammen. Der Ansatz, aus bestehenden Bausubstanzen das Beste zu machen, anstatt abzureißen und umweltfreundlich neu zu bauen, ist im Europäischen Grünen Deal von 2019 verankert. Dieser umfasst Maßnahmen in mehreren Bereichen mit dem Ziel, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen. Weil der Gebäudesektor als größter Energieverbraucher in der EU gilt, lohnt sich die Umstellung dort besonders.

»Aus Sicht der Nachhaltigkeit muss zuallererst das genutzt werden, was es schon gibt«, erklärt Tomas Alsmarker. »Wenn das nicht ausreicht, sollte man die Substanz den veränderten Bedürfnissen anpassen, etwa durch Renovierung. In einem dritten Schritt können durch Aufbauten neue Verwendungsmöglichkeiten geschaffen werden. Und erst wenn alle diese Alternativen ausgeschöpft sind oder nicht infrage kommen, ist ein Neubau mit Holzkonstruktion die beste Lösung.«

IN HOLZGEBÄUDEN ÜBERNACHTEN

The Wood Hotel by Elite in Skellefteå

Wer in einem der höchsten Holzhäuser der Welt übernachten möchte, kann dies in Skellefteå tun. Die Übernachtung in einem der hellen Gästezimmer im nordischen Stil kann mit kulinarischen Erlebnissen in einem der hoteleigenen Restaurants und einem Wellnessstag im Vana Spa kombiniert werden. www.elite.se/the-wood-hotel

Bergaliv Lofthuset in Hälsingland

Die zehn Meter hohe, minimalistische Hütte mit zwei Etagen wurde von der schwedischen Architektin Hanna Michelson entworfen. Im Untergeschoss befindet sich die Schlafgelegenheit, und die offene Terrasse oben bietet einen Panoramablick über das grüne Tal des Flusses Ljusnan. Beim unverputzten Interieur überwiegen blasses Eschen- und Birkenholz. www.bergaliv.se/en

Vallen Remote in Hälsingland

Diese Bauernhütte aus dem 19. Jahrhundert verkörpert den ganz ursprünglichen Holzbau. Sie bietet ein einfaches Luxuserlebnis in typisch schwedischer Umgebung. Im Inneren der ehemaligen Almhütte erwartet die Gäste eine originelle Mischung aus traditionellem Handwerk und zeitgenössischem Design. www.vaxbolin.se → »Accommodation«

PROMINENTE HOLZGEBÄUDE DER NEUEN GENERATION

- Nodi, Hovås Allé 1, 436 57 Hovås (ca. 15 Kilometer südlich von Göteborg)
- Magasin X, Sidenvärgatan 17, 753 19 Uppsala
- Trikäfabriken, Textilgatan 47, 120 30 Stockholm
- Lidl-Filiale auf Gotland, Skarphällsgatan 5, 621 41 Visby